

①⑨ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ **Offenlegungsschrift**
⑪ **DE 3122834 A1**

⑤① Int. Cl. 3:
A61 C9/00

- ②① Aktenzeichen:
②② Anmeldetag:
④③ Offenlegungstag:

P 31 22 834.8

9. 6. 81

23. 12. 82

- ⑦① Anmelder:
Herschel, Udo, 5110 Alsdorf, DE

- ⑥① Zusatz zu: P 30 27 958.4

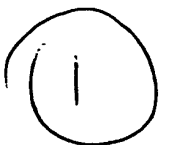
- ⑦② Erfinder:
Erfinder wird später genannt werden

⑤④ Retentionsgingivalfaden für die zahnärztliche Abdrucknahme

Page 1 + 2

DE 3122834 A1

22834 A1



Udo Herschel

09.05.81

5110 Alsdorf, den 4.6.1981
Marienburger Str. 16

3122834

Retentionsgingivalfaden für die zahnärztliche Abdrucknahme

Die Erfindung betrifft einen Retentionsgingivalfaden der für die zahnärztliche Abdrucknahme von beschliffenen Zahnstümpfen, deren Präparationsgrenzen unter dem Zahnfleischsaum verlaufen, bestimmt ist und Retentionsteile aufweist.

Zum Anfertigen von Zahnkronen und Brücken ist es erforderlich von den gesamten Flächen der beschliffenen Zahnstümpfen, also bis zu den Präparationsgrenzen welche bis unter den Zahnfleischsaum reichen, mit Abdruckmasse einen Abdruck zu nehmen.

Die heute bekannt gebräuchliche Abdruckmethode, um auch den im Zahnfleisch befindlichen Teil der Zahnstümpfe mit Abdruckmasse abformen zu können, ist folgende:

Es werden als Platzhalter entweder elastische Ringe oder medikamentös imprägnierte Baumwollfäden um den Zahnstumpf gelegt und mit einem Instrument zwischen Zahnstumpf und Zahnfleisch gedrückt. Kurz vor Beginn der Abdrucknahme werden die Ringe oder Fäden entfernt, damit an ihrer Stelle in die entstandenen Zahnfleischtaschen Abdruckmasse eingebracht werden kann. Direkt nach dem Füllen der Zahnfleischtaschen werden mit der gleichen Abdruckmasse die übrigen Stumpfflächen abgedrückt, damit sich die Abdruckmasse in den Taschen, mit der übrigen noch vor dem Abbinden vereinigen kann.

Diese Ausführungsart hat den Nachteil, daß sich das Zahnfleisch nach Entfernung der Ringe oder Fäden während der Abdrucknahme wieder an den Zahnstümpfen anlagern kann. Durch das unkontrollierbare Schließen der angestrebten Taschen wird an diesen Stellen die Abdruckmasse verdrängt. Das hat zur Folge, daß die unter dem Zahnfleischsaum befindlichen Stumpfteile bis hin zur Präparationsgrenze nur unvollständig oder garnicht abgeformt werden.



09.06.81

3122834

Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, die Zahnfleisch-
taschen für Abdruckmasse offen zu halten, damit die beschlif-
fenen Stumpfanteile, welche unter dem Zahnfleischsaum liegen,
genauso optimal abgeformt werden können wie die Stumpfflächen,
welche nicht von Zahnfleisch umschlossen werden.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß in die
mit Abdruckmasse gefüllten Zahnfleischtaschen, zwischen Zahn-
stumpf und Zahnfleisch der Retentionsgingivalfaden mit einem
Instrument hineingedrückt wird. Der Retentionsgingivalfaden
verbindet sich mit der in der Zahnfleischtasche befindlichen
Abdruckmasse und verbleibt dort. Die am Retentionsgingivalfa-
den befindlichen Retentionen in Form einer Durchlöcherung oder
Einkerbung des Fadens, wird von Abdruckmasse durchdrungen und
verbindet sich beim Gesamtabdruck mit der Abdruckmasse, welche
über die Stümpfe gedrückt wird. So erhält man, da ein nachträg-
liches Schließen der Taschen unmöglich wird, weil der Retentions-
gingivalfaden darin liegt, eine einwandfreie Stumpfabbildung von
Stumpfoberkante bis zur Stumpfpräparationsgrenze, welche unter
dem Zahnfleischsaum liegt.

Der Retentionsgingivalfaden besteht aus Metall, Gummi, Synthetik,
Naturfasern oder Ähnlichen. Sein Durchmesser ist den Gegeben-
heiten des Zahnfleischsaumes angepaßt. Er kann verschiedene For-
men aufweisen, z.B. einfach, aufgeraut, gezwirnt, genoppt oder
gewellt.

Der Retentionsgingivalfaden ist kompakt oder von Innen hohl.
Er ist durchlöchert oder eingekerbt. Er weist eine wellige oder
rauhe Oberfläche auf. Der Retentionsgingivalfaden ist zu einem
Ring geformt und seine Enden überlappen sich wenn er kompakt ist.
Die überlappenden Enden werden mit Schlingen, bestehend aus Gummi,
Synthetik, Naturfaser, Metall oder Ähnlichen verschiebbar an-
einander gehalten, so daß der Durchmesser des Ringes, welchen der
Retentionsgingivalfaden bildet, vergrößert oder verkleinert
werden kann. Der Retentionsgingivalfaden in Iohlform wird mit
seinen Enden zu einer Größenverschiebbaren Ringform ineinander
gesteckt.

was kommt
se beine
machen mit
ist in pocket
form, die
unpersön-
mündlich.

Notiz des
unpersön-
mündlich
ist in pocket
form, die
unpersön-
mündlich

-4-
000001

3122834

Die mit der Erfindung erzielten Vorteile sind folgende:

Durch das Eindrücken des Retentionsgingivalfadens in die mit Abdruckmasse gefüllten Zahnfleischtaschen wird im weiteren Verlauf des Abdrucknehmens ein Schließen der Taschen oder eine Anlagerung des Zahnfleisches an den Stümpfen im Präparationsgrenzbereich verhindert. Die Zahnstümpfe werden bei dieser Methode bis zu ihren Präparationsgrenzen exakt abgeformt. Da der durchlochte Retentionsgingivalfaden eine größenverschiebbare Ringform aufweist, kann er vor Beginn der Abdrucknahme bis zur Hälfte auf die konisch beschliffenen Zahnstümpfe aufgeschoben werden. Nachdem die Zahnfleischtaschen mit Abdruckmaterial gefüllt wurden, wird in einem Arbeitsgang der Retentionsgingivalfaden in die Taschen gedrückt und mit dem gleichen Abdruckmaterial der Gesamtabdruck genommen.

In der Zeichnung ist der erfindungsgemäße Retentionsgingivalfaden vergrößert darges. tellt..

Es zeigen:

Figur A 1 : Den Retentionsgingivalfaden kompakt.

Figur A 2 : Den " " hohl.

Figur B 1 : Den " " dem Stumpf zur

Hälfte aufgeschoben.

Figur B 2 : Den Retentionsgingivalfaden im Querschnitt in der mit Abdruckmasse gefüllten Zahnfleischtasche eingedrückt.

Der in Figur A 1 dargestellte Retentionsgingivalfaden 1 ist kompakt und mit Retentionen 2 in Form von Löchern oder Kerben versehen und weist Schlingen 3 auf, welche die überlappenden Enden zu einem größenverschiebbaren Ring formen.

Die Figur A 2 zeigt den Retentionsgingivalfaden 1 hohl mit Retentionen 2 in Form von Löchern oder Kerben und die Enden sind zu einem größenverschiebbaren Ring ineinander gesteckt.

Die Figur B 1 zeigt den Retentionsgingivalfaden 1 vor Beginn der Abdrucknahme dem Zahnstumpf aufgeschoben.

Die Figur B 2 zeigt den Retentionsgingivalfaden 1 im Querschnitt bei der Endabdruckphase in der mit Abdruckmasse gefüllten Zahnfleischtasche.

09.06.81

3122834

P a t e n t a n s p r ü c h e

Retentionsgingivalfaden 1 für die zahnärztliche Abdrucknahme, bestehend aus einem Material aus Synthetik, Naturfaser, Gummi, Metall oder Ähnlichem, mit glatter, aufgerauter, gezwirneter, genoppter oder welliger Form, welcher von Schlingen aus Gummi, Synthetik, Naturfaser, Metall oder Ähnlichen an seinen überlappenden Enden zu einem größenverschiebbaren Ring zusammengehalten wird, gekennzeichnet durch Retentionen 2 welche als Löcher oder Kerben den kompakten oder hohlen Faden durchdringen bzw. einkerben.

09-06-81

- 5 -

Nummer:

Int. Cl. 3:

Anmeldetag:

Offenlegungstag:

3122834

A61C 9/00

9. Juni 1981

23. Dezember 1982

Fig. A 1

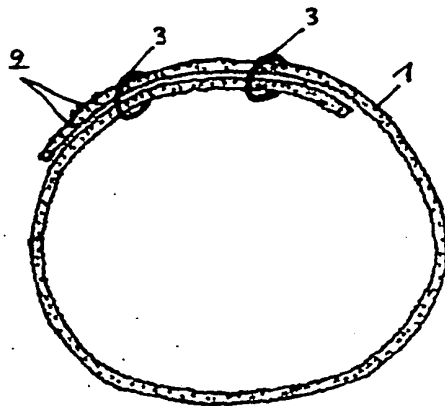


Fig. A 2

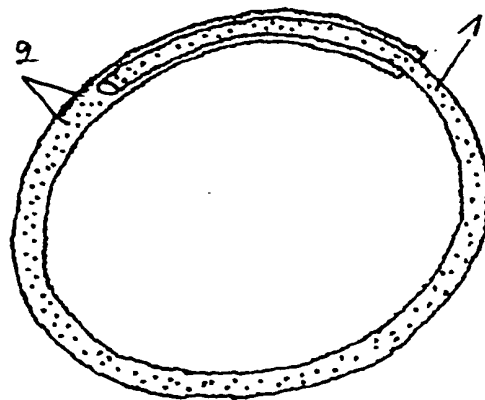


Fig. B 1

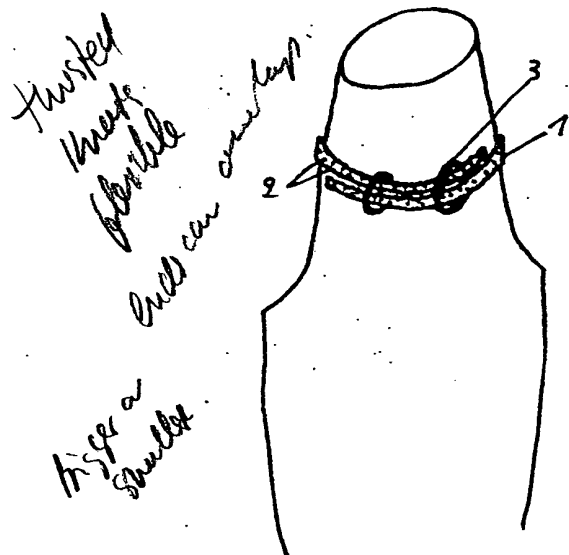


Fig. B 2

